

NOVELLEIRUNG DES KINDERGARTENGESETZES

Kath. Kindergarten Schildgen,
Altenberger-Dom-Str. 140, 5060 B.-G. 2

Offener Brief

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
11. WAHLPERIODE

ZUSCHRIFT
11/738

ErzieherInnen aus Bergisch Gladbach sind empört über den Gesetzesentwurf vom 24.04.1991 der Landesregierung zur Novellierung des Kindergartengesetzes.

Der Auftrag der pädagogischen Arbeit wird vorgeschrieben.
Die Regelöffnungszeit des Kindergartens wird verlängert.
Für die Tagesstättenbetreuung ist eine Öffnungszeit von 7.00 - 18.00 Uhr vorgesehen, ohne Anhörung der MitarbeiterInnen!

Wir fordern: Die Öffnungszeiten sollen durch den Jugendhilfeausschuß festgelegt werden, unter gleichwertiger Einbeziehung der Träger, der MitarbeiterInnen und des Elternrates.

Keine Aussage enthält der Gesetzesentwurf über die personelle Besetzung, über die Gruppenstärken.

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind von großer Bedeutung für seine gesamte Entwicklung. Diese Bedeutung muß seinen Niederschlag in der Qualität des eingesetzten Fachpersonals finden, d.h. es dürfen keine Hilfskräfte mehr eingestellt werden.

gen. Schümpf

Renate Wahlhülsc

M. K.

Jur. B.

J. Blutz

Stollbauw

Renate Schlingenberg

Pionsyri

M. Maajeta

G. Hamel

Ingrid Brey

M. Esdremann

Regina Döstel

Inge Janz

Andrea Kerdorf

Katharina Klein-Dop

Stefanie Kupf

Daniela Reibach

Iris Beck

Karin Boos

Kouika Ranpe

Antonia Heilmann

Markus Schaf

Marian Hillmann

Gertrude Schäfer

H. Weibel

B. Bock

Ludwig Hesse

H. Weibel

E. Hesse

J. Wanz

H. Weibel

R. Flafow

Schubrowski

D. Seidel

R. Selzer

WIR FORDERN:

- Mindesten zwei Fachkräfte pro Gruppe für den Kindergarten, die Kindertagesstätte und den Hort
- Bei einruppigen Einrichtungen zusätzlich eine Halbtagskraft
- Mind. drei Fachkräfte pro Gruppe für die integrativen- und die altersgemischten Gruppen
- Die Freistellung der Leitung ab zwei Tagesstättengruppen
- In Kindertagesstätten mit drei oder mehr Ganztagsgruppen soll zusätzlich eine Fachkraft tätig sein.
- In Kindertagesstätten, die der besonderen Betreuung von Kindern aus sozialen Brennpunkten oder von ausländischen Kindern dienen, sollten auf Honorarbasis zusätzlich besonders ausgebildete Fachkräfte eingesetzt werden können. (z.B. Logopäden, Heilpädagogen, Spieltherapeuten)
- Teilzeitstellen, die sich durch Teilung von Vollzeitstellen ergeben, sollten auch zeitgleich eingesetzt werden können. Die Wochenarbeitszeit einer Teilzeitbeschäftigten sollte mind. 25 Std/ Woche betragen, damit die ordnungsgemäße pädagogische Arbeit, sowie gemeinsame Dienstbesprechungen und Elternarbeit usw. sichergestellt werden kann.
- Es muß die Möglichkeit bestehen Aushilfen nicht nur als Mutter-schaftvertretung anzustellen, sondern auch bei: Krankheit, Kur, Urlaub, Fortbildung und Bildungsurlaub
- Ein Viertel der Arbeitszeit der pädagogisch tätigen Kräfte ist als Verfügungszeit vorzusehen insbe. für Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, Dienstbesprechungen, Fortbildung, Elternarbeit, Kontakte zur Schule und anderen Institutionen.
- Das Landesjugendamt sollte im Rahmen der Heimaufsicht die Beschäftigung weiterer Kräfte anordnen können.
- In Kindertagesstätten mit Ganztagsbetreuung sollte eine Küchenkraft angestellt werden müssen.
- Für die Reinigung der Räume und der Wäsche sollte eine Reinigungskraft angestellt werden müssen.
- Die Küchenkraft und die Reinigungskraft dürfen nicht über Sachkosten pauschalen abgerechnet werden. Die Kräfte müssen mit in den Personalschlüssel für Kindertagesstätten.
- Für die Gartenarbeit und Reparaturen in den Kindertagesstätten sollte der Träger einen Hausmeister anstellen müssen, der über die Personalkosten abrechnungsfähig sein sollte.

- Eine mind. 90 Versorgung der Kinder von 0,4 - 14 Jahre in Kindertagesstätten
- Eine Verringerung der Gruppenstärken im Kindergarten von 25 auf 20 Kinder, in Tagesstätten von 20 auf 15 Kinder.
- Einen einheitlichen Bildungsauftrag für den Kindergarten, die Kindertagesstätte, der altersgemischten - und der integrativen Gruppen, sowie eine individuelle Zielsetzung aller Alterstrukturen.

- ausreichende Mittel für die Fortbildung des pädagogischen Personals.
- ausreichende Mittel für Spiel- und Beschäftigungsmaterial.
- Ein ausreichendes Raumangebot (z.B. eine große Küche, einen Eßraum, einen Werkraum)
- 'alte' Kindertagesstätten müssen dem neuen Raumprogramm angepaßt werden
- ausreichende Mittel für die Instandhaltung, auch für angemietete Räume (z.B. für neues Mobiliar)
- zusätzliche Mittel für die Instandhaltung der älteren Kindertagesstätten, die nach dem alten Raumprogramm gebaut wurden.

Die Arbeit in den Kindertagesstätten wird zunehmend schwieriger!

Die Bezahlung der ErzieherInnen ist schlecht, deshalb gibt es auch kaum Erzieher in diesem Beruf!

Es gibt kaum Aufstiegsmöglichkeiten.

Es fehlen VorpraktikantInnen (diese sollten ein Praktikantengehalt bekommen)

Es fehlen BerufspraktikantInnen!

Es gibt mittlerweile wieder zu wenig ErzieherInnen!

BerufspraktikantInnenstellen und ErzieherInnenstellen bleiben immer länger unbesetzt. Das heißt für die MitarbeiterInnen ein enorme Mehrarbeit!!

Ein Gesetz, das nur Forderungen stellt, aber keine Verbesserungen der Arbeitsbedingungen schafft, wird keinen jungen Menschen motivieren können den ErzieherInnenberuf zu ergreifen.

Ein Gesetz, das Eltern mit so hohen Beiträgen belastet, wird nicht zur Chancengleichheit beitragen.

Ein Gesetz, das Trägergruppen so viel schlechter stellt als bisher, wird nicht zum Ausbau weiterer Kindergärten beitragen!

Oder bezweck der Gesetzentwurf eine Reduzierung der Investitionen, eine Reduzierung der Anmeldungen (durch die hohen Beiträge wird der Kindergarten, und vor allem die Tagesstätte zur Luxuseinrichtung) damit wäre dann auch der ErzieherInnenmangel gelöst.

Dies kann doch wohl nicht Ziel sozialdemokratischer Politik sein

Wir fordern alle Verantwortlichen auf, diesen Gesetzentwurf so nicht zu verabschieden!

Regina Dörschel
Inge Janz
Andrea Kirdorf
Martina Klein
Stefanie
Daniela Reib
Jris Bock
Karin Roos
Kerika Klump
Martina Weidemann
Martina Klaf
Elisabeth Tillmann
Gabriele Neumann
Gabriele Schäfer
Ger. Stümpert
Anke Seibert
Renate Walikel
Susanne Bay
A. K.

Renate Klingenberg
Günzlin
G. Hamel
U. Magiera
Jugend Brey
U. Gekunann
H. Weigert
B. Bock
R. Dersch
M. Langen
E. Reib-Elbermann
Fröhler
Elke Frosch
Ludwig Hegg
H. Klein
L. Wand
J. Wenzel
R. Flecken
D. Seidel